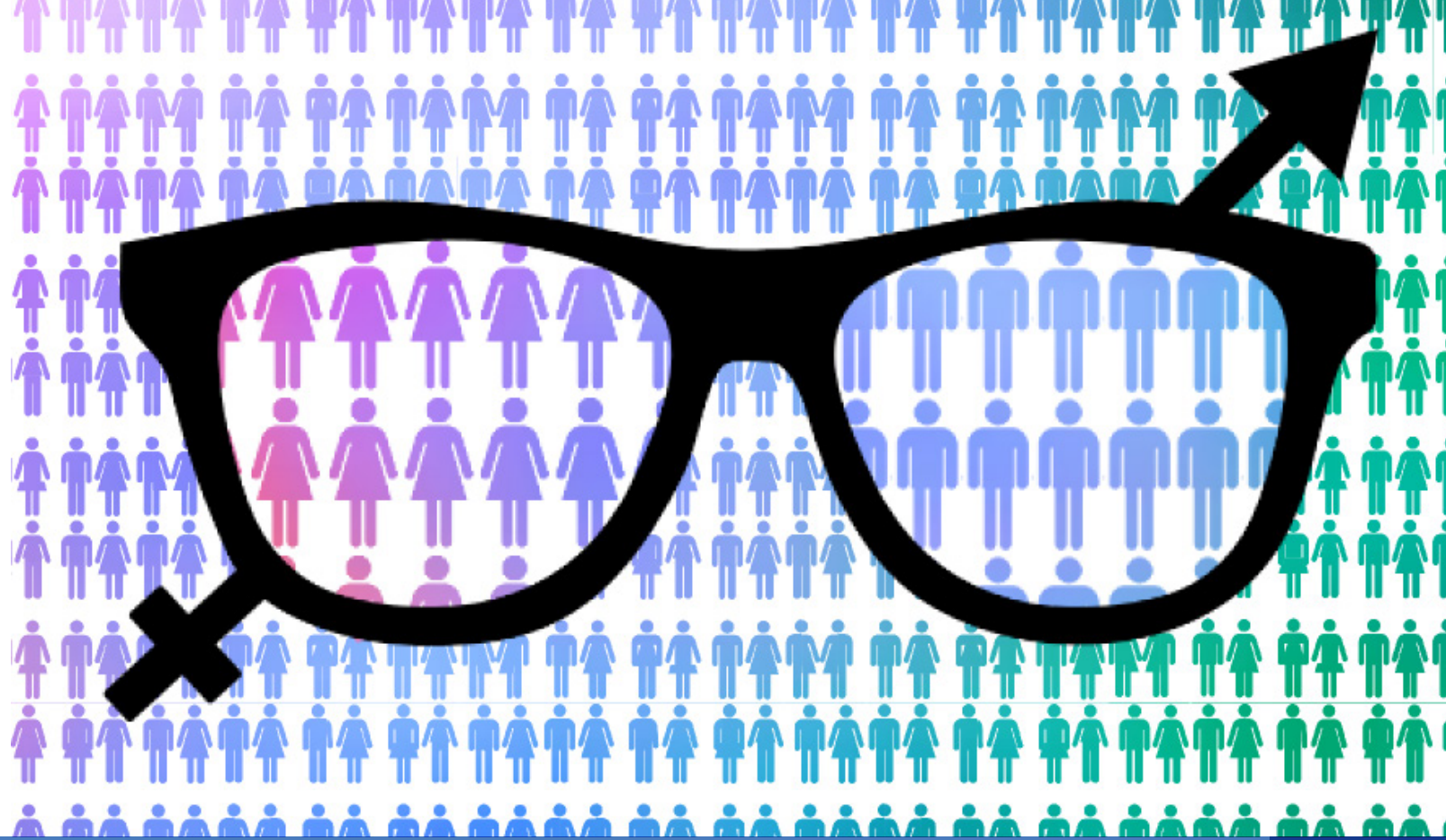


gesucht!

Gesundheitsförderung

[w/m/d]



Fachtag

Geschlechtersensibilität und
Gesundheitschancen in Sachsen

→ Mittwoch, 04. NOV 2020

→ Dreikönigskirche Dresden

Gesundheit hat kein Geschlecht?

Mitnichten! Wie sich die Geschlechter in ihrer Vielfalt gesundheitsförderlich verhalten, wird maßgeblich von sozialen Normen und gesellschaftlichen Bedingungen beeinflusst. Mit ihrem Ziel, allen Geschlechtern eine optimale Gesunderhaltung zu ermöglichen, sollten geschlechtersensible Gesundheitsförderung und Prävention eine tragende Rolle in staatlichen sowie nicht-staatlichen Angeboten und Maßnahmen einnehmen. Denn Menschen sind aufgrund ihres Geschlechts von verschiedenen Rahmenbedingungen umgeben und haben unterschiedliche Bedarfe an ebenso wie verschiedene Zugänge zu Gesundheitsförderung und Prävention.

Differenzierte gesundheitsfördernde Angebote für die Geschlechtergruppen sind im Freistaat Sachsen jedoch kaum vorhanden.

Input und Inspiration

Die Fachveranstaltung soll ein Impuls für in Gesundheitsförderung und Prävention sowie im Sozialbereich tätige Akteur*innen sein, sich mit geschlechtersensiblen Ansätzen zu beschäftigen, sie für ihre Praxis zu reflektieren und sich zu vernetzen. Anhand von hierfür zentralen Themen aus der Lebensverlaufsperspektive (Jugend, Lebensmitte, Alter) soll das Format Denkanstöße und praktische Umsetzungsbeispiele für in Sachsen tätige Fachkräfte und ansässige Einrichtungen auffächern und zur Diskussion stellen.

Neben zwei fachlichen Vorträgen zu Inhalten, Erfordernissen und Stellenwerten von geschlechtersensibler Gesundheitsförderung präsentieren sich in mehreren anschließenden Themeninseln Beispiele guter Praxis aus dem deutschsprachigen Raum. Die Teilnehmenden können sich informieren und über den Transfer spezifischer Aspekte in ihre eigene Praxis austauschen.

Zielgruppen

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte, Träger, Anbieter*innen & Multiplikator*innen sowie sonstige Einrichtungen im Bereich Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie an Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung.

Wir berücksichtigen geschlechtliche Vielfalt mit Sternchen. Neben vielen guten Gründen auch, weil es als Selbstbezeichnung in der LSBTTIAQ-Community genutzt wird. Das Gender-Sternchen macht Geschlechter sichtbar, die nicht in der binären Zuschreibung Frau/Mann aufgehen.

Fachtag

Geschlechtersensibilität und Gesundheitschancen in Sachsen

→ Mittwoch, 04. NOV 2020

→ Dreikönigskirche Dresden

Programm

09:00 Begrüßung der Veranstalter*innen

09:10 Grußworte:

→ Michael Richter, Landesgeschäftsführer Paritätischer Sachsen

→ Vertreter*in Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (angefragt)

09:30 Vorträge

→ Thomas Altgeld: „Geschlecht? Da war doch was – Warum Prävention und Gesundheitskommunikation geschlechtsneutral nicht funktionieren kann“

→ Gerda Matzel: „Die gesundheitlichen Lage von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Menschen“

11:30 Kurzvorstellung der Good-Practice-Beispiele

11:50 Mittagspause

12:50 Gute Praxis 1: Drei Themeninseln, 1. Durchgang

14:00 Pause

14:20 Gute Praxis 2: Drei Themeninseln, 2. Durchgang

15:30 „Was bringt mir das alles?“

→ Interaktive Reflexion der Inputs in Bezug zur eigenen Arbeitspraxis

ca. 16:30 Ende der Fachtagung

Moderation: Alexandra Stanislaw-Kemenah (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Dresden)
und Stefan Beier (Landesfachstelle Männerarbeit)

Fachtag

Geschlechtersensibilität und
Gesundheitschancen in Sachsen

→ Mittwoch, 04. NOV 2020

→ Dreikönigskirche Dresden

→ Vorträge

Warum sollte Gesundheitsförderung geschlechtersensibel sein?

→ **Thomas Altgeld** /// Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

„GESCHLECHT? DA WAR DOCH WAS - WARUM PRÄVENTION UND GESUNDHEITSKOMMUNIKATION GESCHLECHTSNEUTRAL NICHT FUNKTIONIEREN KANN“

Vor dem Hintergrund immer neuer Angebote stellt sich die Frage, warum das Gros der deutschen Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote den Faktor Geschlecht bislang kaum berücksichtigt. Nur der frühzeitige Einbezug der relevanten Dialoggruppen (schon bei der Problemdefinition) verhindert Angebote, die an den Bevölkerungsgruppen mit den größten Bedarfen und Potenzialen vorbei gehen. Der geschlechterreflektierende Arbeit in den Bildungseinrichtungen sowie der Entwicklung einer geschlechtersensiblen Gesundheitskommunikation kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu.

→ **Gerda Matzel** /// Fachärzt:in für Innere Medizin, Arbeitskreis Queere Ärzt*innen in Sachsen

„DIE GESUNDHEITLICHE LAGE VON LESBEN, SCHWULEN, BISEXUELLEN, TRANS- UND INTERGESCHLECHTLICHEN SOWIE QUEEREN MENSCHEN“

Der Vortrag beschreibt die gesundheitliche Situation von LSBTIQ* in Deutschland und die Hürden, denen sich queere Menschen im Gesundheitssystem ausgesetzt sehen. Darauf aufbauend werden Überlegungen angestellt, wie die Lage verbessert werden kann.

→ Themeninseln:

Praxis-Projekte stellen ihre Arbeit vor /// Drei parallele Räume: **Jugend. Lebensmittel. Alter.**

Themeninsel 1: **Jugend.**

„4Be TransSuchtHilfe - Suchtberatung für genderdiverse Menschen“

/// Cornelia Kost, Psychotherapeutin und Projektleitung, Therapiehilfe gGmbH /// Daniel Schiano, Peer Berater (per Live-Stream)

Wir machen Beratung für alle trans, nicht binären und genderdiversen Menschen, für Angehörige, Paare, Familien und Fachkräfte, bei denen das Thema „Sucht“ eine Rolle spielt. Wir bieten eine offene Sprechstunde, anonym und kostenlos. Wir beraten und unterstützen in Suchtfragen und vermitteln in weiterführende Hilfen. Wir begleiten durch erfahrene Peers und Psychotherapeut_innen. Wir machen Diagnostik, Erstellung von Indikationen und Gutachten. Außerdem beraten wir bei Fragen zum Coming Out, Vornamens- und Personenstandsänderungen und vielem mehr.

„Mädchenprojekt MAXI“ /// Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V.

Das Mädchenprojekt MAXI arbeitet seit 2002 zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation und Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen und jungen Frauen und wird seitdem vom Jugendamt Dresden gefördert. Schwerpunkte sind Gesundheitsförderung, Gewaltprävention und Sexualpädagogik für Mädchen/junge Frauen von 6-27 Jahren. Bereits seit der Gründung des Vereins 1996 gab es sexualpädagogische und gesundheitsfördernde Angebote für Mädchen. Im Workshop werden die Aufgaben und Entwicklungen, Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen der Arbeit des Mädchengesundheitsprojektes vorgestellt.

Themeninsel 2: Lebensmitte.

„MEDEA International“ /// Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V.

Die Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitsprojektes MEDEA International arbeiten seit 2010 zur Gesundheitsförderung von Frauen mit Migrationserfahrung.

Im Workshop werden die Entwicklungen, Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen der Arbeit des Frauengesundheitsprojektes vorgestellt.

„Krusten brechen – Gesund in die Zukunft. Männergesundheitsförderung in neuer Form“ /// Hans Peter Züger, Bauzeichner, Maurer, Dipl. Bau-Polier, Dipl. Core-Energetic Therapeut (per Live-Stream)

Hektik am Arbeitsplatz löst Stress aus, mit physischen und psychischen Folgen. Aus unbewältigten Stresssituationen entstehen Koordinations-schwierigkeiten und Fehlentscheidungen. Fehlerquoten, Krankheitszahlen und Unfallgefahr steigen an.

In einem Schweizer Bauunternehmen wurde das Projekt «Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung» entwickelt: mit regelmäßiger Vitalisierungsarbeit durch Körper-, Energie- und Atemübungen wird der ganze Körper aktiviert. Präsenz und Aufmerksamkeit der Mitarbeiter werden verstärkt. Sie lernen, achtsam mit ihrem Körper umzugehen und Verletzungen aller Art zu vermeiden. Geringer Aufwand – große Wirkung!

Themeninsel 3: Alter.

„Männer-Werkelecke“ /// Constanze Noack, Koordinatorin FB Demenz, DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Die Männer-Werkelecke ist hauptsächlich für Männer mit und ohne Handicap gedacht. Bestehende Fähigkeiten sollen erhalten, Wertschätzung vermittelt und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Soziale Kontakte werden gepflegt, einer Vereinsamung wird vorgebeugt.

Langfristig ist das Projekt generationsübergreifend angelegt. Beim Aufbau des Angebotes ging es vorrangig darum, die individuellen Interessen von Männern anzusprechen, die sich bei etablierten Angeboten oft nicht angesprochen fühlten.

„Queer im Alter – Öffnung der Altenhilfeeinrichtungen für LSBTI*“

/// Lothar André, Projektleiter AWO Bundesverband e.V. /// Lisa Mau, Projektverantwortliche am Modellstandort Neubrandenburg

An dem bundesweiten Modellprojekt sind sechs stationäre und ambulante Einrichtungen der Altenhilfe beteiligt. Das Einrichtungspersonal soll durch Fortbildungen, Coachings etc. für die Zielgruppe ältere LSBTI* und ihre Belange sensibilisiert werden, um eine akzeptierende Pflege und Betreuung zu ermöglichen.

Das Projekt wird bis Februar 2021 umgesetzt, extern evaluiert und die Ergebnisse abschließend in Form eines Handbuchs auch anderen Wohlfahrtsverbänden zur Verfügung gestellt.

Informationen und Anmeldung

Zeit: Mittwoch, 04. November 2020, 9:00 – ca. 16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Dreikönigskirche, Hauptstraße 23, 01097 Dresden

Auf der Tagung werden Covid-19-Schutzmaßnahmen eingehalten und es gibt ein Hygiene-Konzept.

Sollte es die Covid-19-Entwicklung erfordern, wird die ganze Veranstaltung als online-Seminar durchgeführt.

Kosten: 45,- € inkl. Verpflegung

Anmeldefrist bis 26. Oktober 2020



Anmeldelink:

[Fachtag Gesundheitsförderung](#)

oder per Mail: joerg.gakenholz@juma-sachsen.de

[bitte angeben: Name, Institution, Rechnungsadresse, Telefon]

Die Anmeldung gilt erst nach Zahlung des Teilnahmebeitrages als verbindlich.

Überweisungen bitte auf folgendes Konto:

Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen

IBAN: DE28 8505 0300 0221 0967 44

Verwendungszweck: Gesundheitsförderung, Name, Institution

Ansprechpartner:

Jörg Gakenholz, Landesfachstelle Männerarbeit

Tel. 0351- 275 179 25



Veranstaltungsort:

Dreikönigskirche, Hauptstraße 23, 01097 Dresden

Veranstalter*innen: Landesfachstelle Männerarbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V., Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden, Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V., Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V., Forschungsverbund Public Health Sachsen der TU Dresden in Kooperation mit der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts:

